

Blankenese



Informationsblatt

Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Fairplay ist allgemein ein Name für eine bestimmte Gesinnung wie kennzeichnendes sportliches Verhalten, das über die bloße Einhaltung von Regeln hinausgeht. Wir beobachten gerade in der Gegenwart von Großsportveranstaltungen wie Fußball-EM und Olympiade in London sehr aufmerksam die Haltung vieler Sportler, und zwar die Achtung, den Respekt vor dem sportlichen Gegner sowie die Wahrung seiner persönlichen Unversehrtheit. Wenn dann beim Hafengeburtstag so unversehens ein Fairplay-Schlepper sich beim Schlepperbalett bei Wiener Walzer mit dreht, rollt und stampft, ist plötzlich das Interesse am Namen Fairplay geweckt. Die Namensgebung Fairplay für die Schlepper entstand bereits 1895 in dem Unternehmen Carl Tiedemann's mit der Inbetriebnahme seines dritten Schleppers. Vor dem Hintergrund der starken Konkurrenz im Hamburger Hafen, erhoffte sich Tiedemann einen Vorteil bei der Auftragserteilung durch eine international gefäufige Bezeichnung mit dem Hinweis auf Fairness, Ehrlichkeit und Anständigkeit. Der Name wurde nachfolgend für alle weiteren Schlepper der Firma unter dem Zusatz der Nummerierung mit römischen Ziffern verwendet. Foto: J. Eggeling

Inhalt:

Hafengeburtstag mit dem Bürgerverein	2	Bürgerverein reiste nach Thüringen	8
Editorial, Einladung Klönschnackfest 2012	3	Wieder Spitzen-Flohmarkt	10
Blankenese blitzblank 2012	4	Zukunftsideen: Blankeneser Ortskern	11
Protokoll der Jahreshauptversammlung	5	Termine	12

Die große Hafenrundfahrt des Blankeneser Bürger-Vereins

Von Heiner Fosseck

Sonnig war es am Hafengeburtstag-Sonntag, aber dennoch empfindlich kühl. 189 oder gar 191 Personen des Blankeneser Bürger-Vereins und ihre Gäste, so genau konnte man es auch nach mehrmaligen Zählen nicht feststellen, hatten sich auf dem Anleger Teufelsbrück eingefunden, um mit der ‚Viktoria‘, so wie im vorigen Jahr, die Auslaufparade der Traditionsschiffe, Museumsdampfer, Großsegler, sowie noch größerer Passagierschiffe zu erleben. Die ‚Viktoria‘ kam nicht, dafür war kurzfristig ein 50 Jahre altes Hafenfährschiff eingesetzt worden. Das musste jetzt der wartenden Menge mitgeteilt werden, was nicht einfach war. Ja, Klaus Schade musste sogar in einschlägigen gastronomischen Betrieben ausrufen lassen, dass jetzt nicht die ‚Viktoria‘, sondern die ‚Tonne‘ mit uns die Auslaufparade abnehmen wird. Dieser eingängige Name, etwas eigenartig für ein altes Hafenfährschiff, kommt wohl von dem ehemaligen Taufnamen ‚Tonndorf‘ des ehrwürdigen Fährdampfers. Das Schiff war nun nicht traditionell grün, sondern marineblau angestrichen und generalüberholt worden. Auf drei Decks verteilten sich die 190 Passagiere. Gegenüber den neuen Platteisenfährschiffen wirkte die alte ‚Tonne‘ unaufgeräumt. Da gibt es steile Auf- und Abgänge, Rauchabzugsanlagen und riesige Kästen mit Schwimmwesten am Oberdeck. Sogar ein kleines Rettungsbötchen hing an zwei Davids am Heck. Die Besatzung bestand aus neun Mann, einschließlich Damen, die für das leibliche Wohl sorgten. Dann, als sich alles sein Plätzchen gesucht und gefunden hatte, ging es pünktlich los. Links und rechts am Elbufer in Finkenwerder und Övelgönne saßen und standen dicht gedrängt die Zuschauer und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Am Anfang der Parade war ein Feuerlöschboot und spritzte Unmengen von Wasser aus allen Rohren weit zurück in die Elbe. Wir hatten am Oberdeck schon die Befürchtung, dass wir wohl abgeduscht würden, aber dem war dann nicht so. Dahinter ein schicker hochmoderner Großsegler. Die konnten ihre Segel automatisch bedienen, teilte uns Klaus Schade mit, der mit Erfolg das Mikrofon erobert hatte. Leider war das Mikrofon wohl noch aus den 1960 Jahren, denn es ging überhaupt nicht oder schnarrte wie ein kaiserlicher Oberleutnant. Dafür ging das Typhon hervorragend. Ständig wurde „dreimal Lang“ getutet, wenn ein besonderes Schiff oder Bekannte auf einem anderen Dampfer begrüßt werden mussten. Zwei Schiffe der Aida Reederei, mit dem bekannten Kussmündchen am Bug kamen uns entgegen, wurden aber von uns nicht großartig beachtet, dann schon eher der alte Schlepper „Woltmann“, der schwer qual-

mend asthmatisch hinter uns her keuchte und sich anschickte uns über dem Haufen zu rennen. Dort hatten die Heizer wohl ein paar Schaufeln mehr ins Feuer geworfen. Grünbewegte Gymnasiallehrerinnen hätten sicherlich ärgerlich die Augenbrauen über die Feinstaub- und Kohlendioxidbelastung emporgehoben. Unser dreimal Lang wurde mit der rachitischen Dampfpeife erwidert. Die älteste Segeljacht „Amphitrite“, 1887 gebaut, wurde von uns passiert und Klaus Schade teilte uns mit, was alles bei Schlagseite auf diesem alten Segler durch die Gegend fliegt. Bei 25 Grad fliegen die Taschen, bei 35 Grad fliegen Sofas und bei 45 Grad können sich die Passagiere aussuchen, ob sie am Deck oder die Wand hoch laufen wollen. Die „Scharhörn“ wurde nicht nur mit dreimal Lang begrüßt, sondern von uns noch mit dreimal „Hipp, Hipp, Hurra“. Verständnislos fragte, eine junge Dame: „Aber das macht man doch heutzutage nicht mehr.“ „Wir machen alles, was Freude macht“, war unsere Antwort. Zum erstem Mal stellte sich die nagelneue Bark ‚Alexander von Humboldt II‘ vor. Wie immer im traditionellen ‚Bier‘-grün. Das Schiff fährt für die ‚Deutsche Stiftung Sail Training‘. Unweit der Landungsbrücken lag eine indische Fregatte und weiter oberhalb der Elbe lag unsere ‚Mecklenburg – Vorpommern‘. Hier waren unsere blauen Jungs intensiv damit beschäftigt, jungen Damen das große Schiff und seine Funktionen zu zeigen und zu erklären. An der Kehrwiederspitz wird immer noch an der neuen Musikhalle gewerkelt, oder auch nicht. Hier sollten schon seit zwei Jahren Konzerte stattfinden. Am Kai lag die ‚Queen Mary‘. Immer noch im perfektem dunklen Blau und Weiß. Neben dem Riesenschiff tuckerte eine hölzerne Nusschale von Boot mit zwei fröhlichen jungen Männern. Ein fantastischer Gegensatz: Hier die Queen, dort das Tuckerboot. Ab und an ließen sich die Vorstandsmitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins Jürgen Weber und Joachim Eggeling am Deck sehen. Sie ließen wissen, dass auch im nächsten Jahr eine Fahrt zur Auslaufparade geplant sei. Es ließe sich dann schon eine gute Tradition des BBV begründen. Es war eine gelungene Veranstaltung des Blankeneser Bürger-Vereins. Unser unermüdlicher Helmut Wichmann hatte diese Fahrt organisiert. Dafür sei ihm großen Dank gesagt. Wir freuen uns, wenn es im nächsten Jahr wieder eine ‚große Hafenrundfahrt‘ zur Auslaufparade gibt. ▶





Editorial

Leinen los

Und Segel setzen, könnte als ein passendes Pseudonym aus der für Blankeneser geläufigen Sprache der Seemannschaft entlehnt werden, für die Summe der vielen Aktivitäten des Bürgervereins in den vergangenen wie kommenden Monaten. Einerseits steht der Bürgerverein für Kontinuität andererseits wendet er sich verschiedenen neuen, aktuellen Aufgaben zu. Fast umtriebig kann man die Damen und Herren des Vorstands nennen. Sie lesen in dieser Zeitung eine Randbemerkung, bebildert, zu Blankeneser blitzblank, die große Aufklaraktion, das Protokoll der Jahreshauptversammlung, - etwas mehr Mitreis(s)ende, Leichtmatrossen dürfen es gern das nächstes mal doch sein -, die Hafenerkundung zum Hamburger Hafengeburtstag, die große Fahrt über Land nach Thüringen und schließlich das Abwracken, der Flohmarkt auf dem Markt zur Aufbesserung der Bordkasse. Was sich plietsche Schüler der Blankeneser Schulen so für die Zukunft unseres Ortes ausgedacht haben, lesen sie in dem Sonderbeitrag. Auch schenken Sie den Terminen ihre Aufmerksamkeit. Mitmachen/-fahren, erfahren lohnt. Frohe Sommerzeit, bleiben Sie uns gewogen ...



Ihre ‚Blankeneser‘ Redaktion ■

Wie in früheren Jahren ... doch anders ... **Neu**

Klönsschnackfest 2012

Der Blankeneser Bürger-Verein e.V. und der Förderverein Historisches Blankeneser e.V. werden am **Sonntag, 05. August 2012** gemeinsam einen Stand beim Klönsschnackfest auf dem **Blankeneser Marktplatz** betreiben.

Gemeinsam wollen wir die Blankeneser Ortsvielfalt und Tradition präsentieren. Das Klönen bei leckerem Kaffee und Kuchen kommt hierbei nicht zu kurz. Schon jetzt dürfen wir unsere Mitglieder und Freunde ganz herzlich einladen uns beim Klönsschnackfest 2012 zu besuchen.

Lassen Sie sich überraschen!

Hafengeburtstag 2012 - Bilder von oben nach unten: Fahrgastschiff ‚Tonne‘, ex HADAG ‚Tonndorf‘ am Anleger Teufelsbrück / Froh gestimmte Gäste auf dem Oberdeck / r.: Jürgen Elsner u. Heiner Fosseck im Gespräch, l.: Klaus Schade plaudert am Mikrophon fachlich kompetent und heiter / Oldtimer Schiff, Dampfschlepper ‚Woltmann‘ / Bark-Neubau ‚Alexander von Humboldt II‘ vor Burchardkai / Traumschiff ‚Deutschland‘ macht Kurs / Fotos: J. Eggeling ■

Blankenese blitzblank Danke!

Vor fünf Jahren hat der Blankeneser Bürger-Verein seine traditionelle Aktion des Orts-„Aufklaren“ in der Nachosterwoche überdacht. Alle Blankeneser Schulen werden seitdem gezielt angesprochen und sind somit eingebunden. Ganze Jungschüler-Klassen schwärmen seitdem in unseren Parks aus, um einmal im Jahr

mit für Sauberkeit auf Wiesen, Wegen und unter Büschen zu sorgen. Zum Vorschein kommen dabei neben üblichen Wohlstandsmüll auch Unmengen Papier und Plastik, Getränkeflaschen, auch mal eine Geldbörse - leider leer, Fahrradgestelle und weiterer Schrott und Sperrmüll. Leider



So können Schüler anpacken ...

sorgen dann ältere Schüler aus den oberen Klassen bei schönem Wetter mit dafür, dass das schöne Bild alsbald wieder zerstört wird. Als Klicke oder Gang fühlt man sich stark, macht Dinge, die nicht zum normalen guten Benehmen gehören. Wo sie hausten, findet man Glasscherben, Essensreste auf den Wiesen nach verbotenen Grillen. Aber vielleicht entwickeln die heute 9 – 10jährigen Schüler mit ihrem „Blitzblank“-Beitrag ja ein Gefühl für die Schönheit unserer Grünanlagen. Die grundsätzliche Pflege sehen wir übrigens bei der „öffentlichen Hand“, ihr nachhaltig ans Herz legend. Wer freut sich nicht, wenn er auch in diesem Jahr wieder ca 250 Kinder nach getaner Arbeit am Blankeneser Markt unter der Doppelreihe Kartoffelsuppe mit Würstchen ‚mampfend‘ sieht. Der Hamburger Sparkasse sei Dank! Und den begleitenden Lehrerinnen ein herzliches ‚Merci‘!

Jürgen Weber



Zum 5. mal ...



Tummelplatz am Blankeneser Markt



Das Mitmachen wird ausgezeichnet



Guten Appetit! Schlachter Meinhard musste nachliefern ...



Beispiel: Die Schüler der 3. Klassen der Gorch-Fock-Schule machten ihren Hausberg ‚Bismarkstein‘ wieder blitzblank.
Fotos: Joachim Eggeling

Liebe Mitglieder, auf diesen Seiten lesen Sie den Bericht zur Jahreshauptversammlung 2012. Es ist der übliche Auszug des Mitgliederversammlungsprotokolls, wie es inhaltlich nach der Satzung festzustellen ist. Das Original-Protokoll liegt in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. Wir bitten alle Mitglieder um Kenntnisnahme.

Protokoll der Mitgliederversammlung des Blankeneser Bürger-Vereins e. V.

Ort: Martha-Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2 b , 22587 Hamburg
Zeit: 17. April 2012; Versammlungsbeginn: 19:05 Uhr; Ende: 21:50 Uhr.
Versammlungsleitung: Helmut Wichmann; Protokollführerin: Gabriela Sönnichsen
Anwesende: 45 von 418 stimmberechtigten Mitgliedern

Prof. Dr. Jürgen Weber, 1. Vorsitzender des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. begrüßt das Auditorium und kündigt Dr. Georg Mecke, Vice President von Airbus Operation GmbH Hamburg, an. Dr. Mecke spricht über die „Herausforderungen im Flugzeugbau“. Es schließt sich ein hochinteressanter Vortrag an, veranschaulicht durch eine eindrucksvolle Powerpoint-Präsentation.

Prof. Weber dankt Dr. Mecke für seine Ausführungen und kündigt nach einer kl. Pause den Beginn des offiziellen Teils der JHV an.

Beginn der Jahreshauptversammlung: 20:15 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Helmut Wichmann eröffnet die Jahreshauptversammlung. Die Einladung erfolgte frist- und formgerecht. Es liegen keine Anträge oder Ergänzungen zur Tagesordnung vor. Die Tagesordnung wird genehmigt. 45 wahlberechtigte Mitglieder haben sich in der Unterschriftenliste eingetragen. Somit ist die Versammlung bei insgesamt 418 Mitgliedern beschlussfähig.

TOP 2 *Herr Wichmann* bittet um **Genehmigung des Protokolls** vom 19. Mai 2011, das in der Mitgliederzeitung Blankenese Heft 4, Juli 11, veröffentlicht wurde. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Tätigkeitsberichte des Vorstandes

Prof. Weber, als 1. Vorsitzender berichtet, von folgenden Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr 2011:

- 24.02. Neumitglieder-Treffen
- 05.05. „Blankenese blitzblank“
- 19.05. BBV-Jahreshauptversammlung mit Wiederwahl des Vorstands für 2 Jahre
- 06.- 08.05. Treffen mit Dresden-Loschwitz und Schiffsfahrt anlässlich des Hafengeburtstages
- 16.- 20.06. Fahrt des Bürgervereins in die Oberlausitz - Niederschlesien
- 24.06. Eröffnung eines Schaukastens am Markt
- 26.06. Flohmarkt
- 07.07. Ein BID für Blankenese? Öffentliche Veranstaltung mit Margit Bonacker, Geschäftsführerin konsalt GmbH, HH-Altona
- 14.08. Stand des BBV auf dem Klönschnack-Fest zusammen mit dem Förderverein „Historisches Blankenese“
- 22.09. Mitgliedertreffen in Sagebiels Fährhaus
- 03.11. 5. Treffen mit Kommunalpolitikern und Bürgerschaftsabgeordneten zum Thema: Stadtgrün in den Elbgemeinden
- 01.12. Weihnachtsfeier des Bürgervereins auf dem Süllberg
- 31.12. Rummelpottlaufen – zusammen mit dem „Förderverein Historisches Blankenese“
- 9.2.2012 1962 – „Die große Flut in Blankenese“ Veranstaltung in der Gorch Fock Schule und Herausgabe eines Sonderheftes zum Thema
- 29.03.12 Neumitglieder-Treffen

Besonders erfreut ist *Prof. Weber*, dass es auch in den letzten Jahren gelungen ist, für die traditionelle Aktion „Blankenese blitzblank“ alle ortsansässigen Schulen einzubinden. So nahmen in diesem Jahr im April 261 Kinder an der Aktion teil. Er dankt an dieser Stelle der HASPA für das „Suppen-Sponsoring“.

Der Schaukasten am Markt, der sehr gut angenommen wird, wurde durch eine Spende der Hamburger Volksbank mit finanziert. Er zeigt den Blankeneser Ortsplan des BBV, kündigt Aktivitäten des BBV und befreundeter Vereine an und soll, lt. Versprechen der Stadt, bis 2013 pünktlich zur IGS durch ein Fußgängerleitsystem ergänzt werden. Ein gleicher Kasten soll auf dem Ponton Am Bull'n erneuert werden. Die laufende Finanzierung der Kästen ist durch Werbung gesichert.

Die Veranstaltung zum Thema: „Ist ein BID (business improve district) für Blankenese sinnvoll?“ ergab sich, nachdem ein interfraktioneller Antrag der Politik das Thema, das 1996 schon einmal für erhitzte Gemüter sorgte, wieder aufgegriffen hat. Der Bezirk Altona ließ erkennen, dass unter bestimmten Voraussetzungen Geld für eine Moderation durch eine neutrale, übergeordnete Person zur Verfügung gestellt werden könne. *Herr Weber* lehnt eine Neuauflage unter Regie nur einer Partei für den BBV ab, begrüßt aber eine überparteiliche Moderation, die die Interessen bündelt. Die Kirche, die sich mit dem Zukunftsforum um dieses Thema bemüht, hat der Idee ebenfalls zugestimmt. Unter Beteiligung des BBV, eines Vertreters der ehemaligen Bürgerinitiative, der etablierten Parteien, Blankeneser

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 6 ►

Fortsetzung von Seite 5 **Protokoll der BBV Mitgliederversammlung**

Geschäftsleuten und Vertretern von „Dorf-Stadt“, (einer Initiative, die im Sülldorf-Iserbrooker Raum überwiegend ihre Mitstreiter hat), soll zu einer Gesprächsrunde eingeladen werden. Es wird mit diesen Parteien ein Konsenspapier angestrebt. Danach sollen 3 Treffen stattfinden: 1. Vorstellung, 2. Beratung, 3. Resolution. *Herr Weber* sieht eine Chance in diesem Vorgehen, um das Thema endlich von den unterschiedlichen Ebenen weg zu holen und zu Ergebnissen zu kommen.

Helmut Wichmann, Stellvertr. Vorsitzender des BBV berichtet von einer in den vergangenen Jahren wieder belebten Partnerschaft mit Dresden-Loschwitz, besonders durch den Besuch der Loschwitzer im Jahr 2011. Eine für 2012 geplante Veranstaltung in Dresden anlässl. der 25-jährigen Partnerschaft zwischen Dresden und Hamburg findet nicht statt. (Inzwischen wurde eine Veranstaltung zu diesem Anlass am 3.8.2012 im Hamburger Rathaus angekündigt) Mit dem Hotel Blankenese wurde ein Prozess geführt, da eine Anfrage nach freien Betten für die Loschwitzer im Herbst 2010 dem BBV als feste Buchung zur Last gelegt wurde. Das Hotel klagte, die Klage wurde abgewiesen. Durch Intervention von Herrn Wichmann wurde im vergangenen Jahr der Briefkasten im Treppenviertel wieder aufgestellt, die Toiletten bei REWE am Bahnhof wieder geöffnet. Weiter gab es Bemühungen, den Nahverkehr in Blankenese zu verbessern. Dazu fanden Gespräche mit der PVG und dem HVV statt, um z. B. den Schnellbuszuschlag für die ‚Bergziege‘ abzuschaffen, den Fährverkehr zwischen Landungsbrücken und Blankenese wieder aufzunehmen und die ganztägige Straßensperrung in Blankenese anlässlich der Cyclastics aufzuheben, da die Profis nur 2 Stunden fahren. Helmut Wichmann sitzt für den BBV im Nachbarschaftsbeirat bei Airbus und kümmert sich u.a. regelmäßig um zugewucherte Treppen und Wege im Hanggebiet.

Jutta von Tagen berichtet von dem Stand der Bebauungspläne. Über ihren Bericht zu den Einzelheiten der B-Pläne wird unsere Mitgliederzeitschrift „Blankenese“ ausführlich informieren.

Rainer Völker, verantwortlich für den Kulturkreis im BBV berichtet von 6 erfolgreichen Veranstaltungen in Form von Ausflügen oder Vorträgen im letzten Halbjahr 2011 und ebenfalls 6 Veranstaltungen im 1. Halbjahr 12, von denen 2 noch ausstehen. Für den Herbst 2012 sind 6 bis 7 Veranstaltungen derzeit in Vorbereitung.

Helmut Wichmann ergreift für *Joachim Eggeling*, ebenfalls Stellvertr. Vors. des BBV und leider verhindert, das Wort und lobt die gute Mitgliederzeitung, die *Joachim Eggeling* im vergangenen Jahr von Klaus Eggers übernommen hat. Zusammen mit *Heiner Fosseck* widmen beide diesem Projekt viel Zeit und Arbeit. Die Mitgliederzeitung ist online farbig zu lesen. *Joachim Eggeling* betreut auch ein musterergütig geführtes Archiv. Der BBV sammelt und erhält durch die Mitglieder, wie auch Mitbürger und andere an Blankenese interessierten Menschen, div. Schrifttum, Literatur, Abbildungen, Fotos, Nachlässe u. a. zugesandt oder übergeben. Meist stehen diese Archivalien oder Konvolute in einem engen Bezug zur Ortshistorie, auch dokumentieren sie Entwicklungen, Geschehnisse und Biografien. Das Archiv des Bürgervereins wird zunehmend zu einer interessanten Stelle und Quelle im Sinne der Heimat- und Ortsforschung. Noch sei man aber weit von dem Stand eines Stadtteilarchivs entfernt, langfristig werde dies aber angestrebt. Die Betreuung des Archivs liegt in der treuhänderischen Obhut von Joachim Eggeling. Das Archiv verfügt über eine nach Themen geordnete [BBV/JOE] Bibliothek, die *Joachim Eggeling* gern in den Dienst des Bürgervereins stellt, wie *Prof. Weber* ausführt.

TOP 4 Bericht der Schatzmeisterin und der Rechnungsprüfer

Marion Spiegelberg stellt den Jahresabschluß des vergangenen Jahres und eine Gegenüberstellung 2010 > 2011 anhand von Folien dar. Im Jahr 2011 gab es weniger Einnahmen, als im Jahr 2010. Der Überschuss des Gesamtvermögens des BBV wurde bewusst abgebaut, um die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Als Ausgaben nennt sie beispielhaft den Schaukasten am Markt, die Neuauflage der Faltpläne (5000 Stck. wg. IGA 2013-vorfinanziert), Veranstaltungen für Mitglieder und die Zeitung. Der BBV hat noch 51.000 € Rücklagen.

Frau Spiegelberg kündigt noch für das laufende Jahr einen Wirtschaftsplan an. Der Jahresabschluss 2011 kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Als Rechnungsprüfer standen für die Prüfung der Bücher *Marc Böhle* und *Hannelore Droop* zur Verfügung. Die Bücher wurden geprüft und nicht beanstandet, wie Frau Droop vorträgt.

TOP 5 Versammlungsleiter *Helmut Wichmann* kündigt den Punkt **Aussprache** an. Das Auditorium hat keine Fragen und Kommentare zu den Berichten.

TOP 6 *Hannelore Droop*, langjähriges Mitglied im BBV, bittet um **Entlastung des gesamten Vorstandes** per Akklamation. Bei Enthaltung des Vorstandes erfolgt einstimmige Entlastung.

TOP 7 Verschiedenes

Anträge des Vorstandes

Der Vorstand hat auf seiner Sitzung am 02. April 2012 beschlossen, folgende Anträge bei der Jahreshauptversammlung zur Abstimmung vorzuschlagen.

Der Vorstand bittet um Zustimmung.

Antrag 1

Dem Bericht über den Jahresabschluss (Einnahmen / Ausgaben) ist ein Wirtschaftsplan (Soll /Ist) hinzuzufügen. Er ist durch die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung zu genehmigen.

Hinweis: Der Wirtschaftsplan wird bereits für das laufende Jahr 2012 aufgestellt.

Der Antrag wird ohne Gegenstimmen angenommen. Die Mitglieder werden ihre e-mail Adresse der BBV-Geschäftsstelle mailen.

Antrag 2

Mitglieder mit einer E-Mail Adresse sollen die Post des Vereins grundsätzlich auf diesem Weg erhalten, wenn sie dem zustimmen.

Antrag 3

Wiederanbringung einer alten Flutmarke (Gedenktafel) zur Hochflut 1916 in Blankenese.

Dem BBV Vorstand wurde bekannt, dass die am Strandweg auf Höhe Elbgang an einer Mauer ehemals angebrachte Tafel und Flutmarke (13.1.1916 – Kriegshochwasser) erhalten geblieben ist. Die Tafel, an die sich viele Blankeneser noch erinnern, wurde im Zuge der durch die Große Flut von 1962 bewirkten Bau-maßnahmen an dieser Stelle entfernt. Dort befindet sich heute eine Garage. Verwahrt wurde die Tafel dann zwischenzeitlich in den Räumen des Ortsamtes im Gosslerhaus. Man kann von Glück sagen, dass das gute Stück bei Auflösung des Ortsamtes nicht in den Schrott geriet. Der Zufall wollte es, dass Volkert Sörensen die Tafel von der ehemaligen Ortsamtsleiterin Ingrid Harpe zu treuen Händen gegeben wurde. Jetzt im 50. Jahr des Gedenkens an die große Sturmflutkatastrophe 1962 in Hamburg passt es gut, wenn auch diese Tafel erinnernd wieder ihren Platz vor Ort erhält. Der Vorstand ist dabei, mit fachlicher Unterstützung von Volkert Sörensen das Projekt voranzutreiben und umzusetzen.

Die Mitglieder des Bürgervereins beauftragen den Vorstand das Projekt: Wiederanbringung einer alten Tafel und Flutmarke (= Gedenktafel) zur Hochflut 1916, zu unterstützen. Sollte das erwartete Spendenaufkommen nicht ausreichen, kann der Vorstand den fehlenden Betrag bis zu einer Höhe von 1.500 Euro dem Vereinsvermögen entnehmen.

Zum Antrag gibt es keine Gegenstimmen: angenommen

Helmut Wichmann kündigt eine Bootsfahrt anlässlich der Auslaufparade Hafengeburtstag am 13.5.2012 an. Vom 6.-10. Juni 2012 geht es nach Thüringen. Im Jahr 2013 ist ein Besuch des Dixieland - Festivals in Dresden geplant.

Klaus Modersitzki greift das Dauerthema ‚Schmuddelecken‘ in Blankenese auf. Er hat die SPD-Abgeordnete Krischok gebeten, die Kehrpflicht wieder einzuführen. Dieses ist aufgrund des existierenden Wegegesetzes gar nicht erforderlich. Jeder Hausbesitzer sei verpflichtet, vor seiner eigenen ‚Tür zu kehren‘. Wir alle seien gefordert. Er lässt dem BBV ein Papier zukommen, welche Pflichten ein Grundstücksbesitzer habe. Im nächsten Heft soll das Thema aufgegriffen werden.

Volkert Sörensen lobt, wie schnell HPA nach den Osterfeuern den Strand und den Strandweg wieder gesäubert hat.

Wegen eines drohenden ‚Hangrutsches‘ bei Sagebiel musste Anfang April die Hauptstraße voll gesperrt werden. *Volkert Sörensen*, Bauunternehmer aus den Elbvororten und langjähriges Mitglied im BBV, unterbreitete der Behörde einen Vorschlag, wie man den Hang sichern könne (Container und Big Bags mit Sand und Kies). Der Vorschlag konnte schnell umgesetzt werden und der Verkehr wieder fließen. Nach Entnahme von Bodenproben und genauen Berechnungen, hofft man, zügig eine dauerhafte Lösung zu finden.

-Eine Frage aus dem Auditorium: Ist es erlaubt, dass Obdachlose auf den Parkbänken übernachten?

Helmut Wichmann antwortet: Erlaubt sicher nicht, aber es gäbe keine Kontrollen, siehe Wochenendfahrverbot am Strandweg.

Ende der Sitzung 21:45 Uhr

.....
Helmut Wichmann, Versammlungsleiter

.....
Gabriela Sönnichsen, Protokoll

Hamburg im Mai 2012

GLOSSE

Zur Jahreshauptversammlung 2012 schrieb Jürgen Weber noch eine Randbemerkung, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen.

Jahreshauptversammlungen gehören zu den Pflichten jedes Vereins und kosten Vorstand und Geschäftsstelle jedes mal Nerven, bis Gewissheit besteht, dass eine satzungsgemäße Mindestzahl von Mitgliedern versammelt sind. Die Mitglieder wiederum müssen Rechenschaftsberichte, Zahlenkolonnen und Profilierungen des Vorstandes ertragen, auch wenn dieser - wie in diesem Jahr – nicht wieder zur Wahl steht. Wurden Schulden gemacht? Wie groß ist das Reservepolster? Wurde der Heckenschnitt im Treppenviertel rechtzeitig beim Bezirksamt angemahnt – und hat dieses auch reagiert – im Gegensatz zu manchem Anrainer? Wurden nach

über acht Jahren die überarbeiteten Bebauungspläne für das Hanggebiet endlich abgeschlossen? Nein aber vielleicht bald. Ach, es gibt so viele spannende Themen, bis nach kurzer Aussprache endlich Entlastung für den Vorstand erteilt werden darf. Und es gibt ein überaus gewissenhaftes mehrseitiges Protokoll, das veröffentlicht werden muss, und nach Jahresfrist wieder zur Abstimmung steht. Aber dann darf ja auch wieder über die alt-neuen Kandidaten für den Vorstand und die Vereinsarbeit des alt-ehrwürdigen Bürgerverein e. V. entschieden werden. Denn Wählen ist erste Bürger(vereins)pflcht! Zum Glück gibt es darüber hinaus auch ein Vereinsleben.

Wie wahr, meint die Redaktion „Blankenese“.

Der Blankeneser Bürger-Verein ‚on tour‘

Heiner Fosseck hat einen Reisebericht verfasst; ihm sei Dank. Er ist in mancher Weise etwas kritisch und schildert das Erlebte pointiert aus seiner Sicht. Die Redaktion musste aus Platzgründen verständliche Kürzungen vornehmen.



Beim Blankeneser Bahnhof. Gleich startet der Bus.

Unser guter Helmut Wichmann hat es in diesem Jahr wieder geschafft eine vier-tägige Busreise, diesmal nach Thüringen, zu organisieren. Es fuhren 39 kulturbeflissene Blankeneser und deren Freunde ins ‚grüne Herz Deutschlands‘ nach Erfurt, Weimar und Gotha. Nach langer Anreise um Berlin herum trafen wir am frühen Nachmittag zum Zwischenhalt und Besuch in der Lutherstadt Wittenberg ein. Eine Stadtführerin erwartete uns schon vor der Schlosskirche mit der bekannten bronzenen Thesentür. Hier hatte Martin Luther als



Lutherstadt Wittenberg: ‚Thesen-tür, Stadtkirche junger Mönch seine Thesen wider den Ablasshandel an die Tür der alten Schlosskirche genagelt. Die Kirche ist seitdem mehrfach zerstört und im 19. Jahrhundert mit dem trutzigen Spruch: „Ein feste Burg ist unser Gott“ weit sichtbar, lesbar am Turm, neu erbaut worden. Die Stadtführerin führte uns in die Zeit vor 500 Jahren ein und wir wissen jetzt, dass Philipp Melancton 1,50 m kurz war und zu seinem Freund Luther, der von Jahr zu Jahr immer beliebter wurde, aufsehen musste. Der Apotheker und Maler Lucas Cranach wurde mit der bildlichen Abkonterfeigung seiner prominenten Zeitgenossen hier sehr wohlhabend. Lutherhaus, Melanctonhaus, Stadtkirche und Schlosskirche sind als Luthergedenkstätten seit 1996 UNESCO Weltkulturerbe.

Einige der Mitreisenden erhielten von der Stadtführerin zum Schluss beschriebene Zettel. Ich hoffte schon, einen Ablasszettel zu bekommen, der mir 500 Jahre Fegefeuer ersparen würde, aber es war nur ein längeres Gedicht über Martin Luther und seine Frau Katharina von Bora. Weiter ging die Busreise, am frühen Abend erreichten wir endlich Erfurt. Das 4-Sterne Hotel ‚Radisson‘ ist eines der höchsten, markantesten



Erfurt: Blick aus dem Hotel nach der Dom-Insel.

Häuser Erfurts. Es war erst kürzlich umfassend restauriert worden. Am nächsten Morgen war Stadtbesichtigung angesagt. Wir fuhren mit der historischen Straßenbahn, dessen Interieur der Charme der untergegangenen DDR anhaftete, zwei Stunden kreuz und quer durch Erfurt. Dagegen sind heutigen Straßenbahnen in Erfurt auffallend modern und stark frequentiert. Wir fuhren ein paarmal durch die Innenstadt mit seinen 25 Stadtkirchen, am Rat-



Historische Straßenbahn

haus und barocken Bürgerhäusern vorbei. Alles glänzte frisch restauriert. Die uns begleitende, erfahrene Stadtführerin teilte uns mit, dass Erfurt vom irischen Mönch Bonifazius gegründet worden ist und Erfurt etwa mit „schmutzige Furt“ übersetzt werden muss. Auch der Dom und die nebenstehende Severinkirche wurde besichtigt. Nach diesem Besuch gingen wir froh und heiter zu Fuß durch den Anger und über die Erfurter ‚Ponte Vecchio‘, die Krämerbrücke, mit seinen schmalen Häusern. Abends besichtigten einige Unermüdliche den ehemaligen ‚Erfurter Hof‘, der jetzt Sparkasse ist. Oben auf dem Dach der beleuchtete Schrifzug: „Willy Brandt ans Fenster“ und unten die Gaststätte „Bei Willy B.“ Gegenüber der aufwendig sanierte Bahnhof Erfurt. Hier sieht man, was Aufbau Ost geleistet hat. Am Tag darauf ging es bei sommerlichen Temperaturen durch den grünen Thüringer Wald nach Schmalkalden. Die wunderbare Altstadt, das schöne Schloss und das Lutherhaus wurde in Augenschein genommen, und auf dem prächtigen Marktplatz ließen wir uns gerne die Thüringer Bratwürste wohl schmecken. Dann ging es nach Gotha, bis 1918 Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Gotha. Schloss Friedenstein mit seinen 365 Zimmern – das barocke ▶



Reizendes Schmalkalden

zu finden. Mancher von uns hätte sich mehr Zeit und Information für diese Führung gewünscht. Das riesige Schloss Friedenstein und die Altstadt von Gotha sind absolut sehenswert und leiden wohl unter der Konkurrenz von Weimar und Erfurt. Man sollte die drei Städte unbedingt zusammen vermarkten. Hier in Gotha wäre ich auch gerne länger geblieben. Zurück in Erfurt ging es zum zünftigen, mittelalterlichen Mahl im Luther-keller beim Kaisersaal. Zum

Universum im Herzen Deutschlands - wurde von uns teilweise besichtigt. Selbst unser Führer hatte Schwierigkeiten den richtigen Eingang

10 m tiefen Gewölbekeller führte eine steile steinerne Treppe. Unten wurden wir von Mägden und Mönchen mit



Gotha: Schloss Friedenstein



Lutherkeller: Speisen wie im Mittelalter

einer .. *reyne, gutte, gemeyne Hausspays* (Martin Luther) bewirte. Diese Speisen war wohl nicht jedermanns Sache und so nicht gewohnt. Von einer Hingabe zur Völlerei konnte man nur im Geringsten beobachten. Zumindest in der Zeit vor 500 Jahren eine Todsünde. Aber schlussendlich haben wir alle dieses mittelalterliche Mahl überstanden. Unweit von Erfurt liegt Weimar, das wir am nächsten Tag besuchten. Weimar war von Touristen überfüllt. Getreulich liefen wir alle Goethe-, Schiller- und Lutherhäuser ab. Besuchten das Stadtschloss und die Altstadt. Saßen in der Sonne in einem Restaurant auf dem Frauenplan beim Goethe-brunnen. Sahen den vielen Kutschen mit den Touristen nach. Spazierten zu Goethes Gartenhaus im Park an der Ilm.

An Goethe kommt in Weimar niemand vorbei, obwohl kaum noch jemand seinen ‚Werther‘ liest. Bekannt sind seine unsterblichen Gedichte und der Faust. Wir drängelten uns in der wieder erstandenen Anna-Amalia Bibliothek, die wertvolle Buchbestände durch einen Großbrand ver-



Weimar: Goethes Gartenhaus

loren hat. Einige gönnten sich eine Auszeit bei Kaffee und Kuchen im wunderschönen Garten des bekannten Hotels „Elephant“ am Markt unweit des Rathauses. Andere wiederum warteten Stunden, um das

private Haus des Herrn von Goethe zu besichtigen. Schön, dass Weimar nach der Tristesse der DDR wieder so wunderbar erstanden ist. Unser Stadtführer, der in der DDR- Zeit gelitten hatte, war mit Herzblut bei der Sache und erklärte uns sehr ausführlich sein Weimar und dessen Geschichte. Abends regierte König Fußball. Trotz kühlem Wetter saßen jung und alt vor riesigen Flachbildschirmen vor den Gaststätten und man hörte das Aufstöhnen und den Torjubel durch die ganze Altstadt. Der Sonntag war unser Abreisetag aus Erfurt. Wir machten einen Abstecher nach Eisenach und fuhren und kletterten zur Wartburg hinauf. Etwa 80 Höhenmeter mussten erstiegen werden und das kam vielen hart an, wenn man nicht gleich für zwei Euros sich zur Burg fahren ließ. Die Wartburg mit seinen Türmchen, Erkerchen, Mauern und einer Zugbrücke erinnerte an die Spielburgen unserer Kinderzeit. Eine kompetente wie komprimiert sprechende Burgführerin führte uns durch Rittersaal und Kemenaten. Ausführlich erzählte sie uns von der jungen wohlthätigen Elisabeth von Thüringen und weniger von dem ‚Junker Jörg‘, der hier das Neue Testament ins Deutsche übersetzte, wozu er nur 11 Wochen benötigte. Dass Luther das Tintenfass nach dem Teufel warf, verwies unsere Burgführerin ins Land der Fabeln. Immerhin war ein Teil des Putzes von der Wand von Luthers Schreibstube von ‚bösen Buben‘ abgehauen worden. Nach einem Besuch der Stadt Eisenach fuhren wir über Autobahnen schnurstracks in Richtung Hamburg, wo wir wohlbehalten um 19 Uhr in Blankenese ankamen.

Bericht: Heiner Fosseck, Fotos: Joachim Eggeling



BBV Reisegesellschaft vor der Wartburg bei Eisenach, Abschiedsfoto.

Wieder Spitze: Blankeneser Flohmarkt

Ein großes Dankeschön



Es war mal wieder so weit. Am 17. Juni fand zum 5. Mal unser Flohmarkt auf dem Blankeneser Marktplatz statt. Bis zum Schluss zitterten wir wegen des Wetters, aber außer einem kurzen Schauer, blieb uns der Wettergott hold. Wie in jedem Jahr war der Markt voll und das Angebot verlockend. Wochen vorher waren die Stände ausgebucht und viele Besucher versuchten am Sonntag das eine oder andere Schnäppchen zu ergattern. Es war wie immer eine



fröhliche Stimmung. Für das leibliche Wohl sorgte der Bürgerverein und viele halfen bei der Organisation und dem Verkauf. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Ohne die vielschichtige Unterstützung, wäre so ein Fest gar nicht auf die Beine zu stellen.



Wir danken allen Kuchenbäckern und -spendern, Aufbau- und Verkaufshelfern, Platzanweisern und Marktmeistern, Edeka-Kröger für den Lieferwagen und den Parkplatz, Markt- und Obsthändler Gerd Quast für den mobilen Verkaufswagen und die Biertische, der evangelischen Kirchengemeinde für Nutzung der Kaffeemaschine und Fa. Dirala für die Sammelspende. Im nächsten Jahr sehen wir uns hoffentlich wieder beim 6. Flohmarkt des Blankeneser Bürgervereins, wieder auf dem Marktplatz.

Gabriela Sönnichsen ■

Schülerwettbewerb des Zukunftsforums entschieden

Auszugsweise nach dem gleichlautenden Artikel von Susanne Opatz, Blankenese.de

Umweltfreundlich, sozial, attraktiv:
In 20 Jahren ist Blankenese der schönste Stadtteil der Welt

„Wie soll der Ortskern von Blankenese in 20 Jahren aussehen und funktionieren?“, fragte das Zukunftsforum in einem Schülerwettbewerb. Die Schulen haben ihre Ergebnisse vorgestellt, eine Jury hat die Arbeiten beurteilt und konnte durch zwei großzügige Spenden Preise an die Gewinner vergeben.

Farbenfroh, fantasiereich und voller weitsichtiger Ideen: Das aufwändig gebastelte, 1 x 1.20 Meter große Modell des Blankeneser Ortskerns samt Treppenviertel, das die „Tiger“-Klasse der Bugenhagenschule zum Schülerwettbewerb eingereicht hatte, zog die Besucher in Bann. Als die Ausstellung im Gemeindehaus am Mühlenberger Weg schloss, klebten 88 rote Punkte neben der Arbeit – unschlagbar. Den ganzen Tag über hatten Erst- und Zweitklässler dem Publikum ihre Zukunftsideen erläutert. Sie denken sich den Marktplatz barrierefrei, geriffelte Wege und Schilder in Blindenschrift helfen Sehgeschädigten bei der Orientierung. Attraktionen sind das „Merkur“-Einkaufszentrum mit Kart-Bahn, Schwimmbad, Reit- und Fußballanlage. Die Autos verschwinden in einer Tiefgarage. Neben der Schule entsteht ein Altenheim mit Solardach, die ‚Blankeneser Gondel‘ verbindet das Zentrum oben mit dem Elbufer unten und erleichtert Gehbehinderten den Weg ins Treppenviertel. Alternative für Kinder und Eilige: eine Rutsche hinab zur Elbe. Insgesamt beteiligten sich acht Klassen verschiedener Jahrgänge aus vier im Stadtteil ansässigen Schulen an dem Wettbewerb, zu dem das „Zukunftsforum“ der Gemeinde-Akademie Blankenese aufgerufen hatte. „Wie soll der Ortskern von Blankenese in 20 Jahren aussehen und funktionieren?“, lautete die Frage. Die Ergebnisse – 14 Arbeiten – wurden am 17. Juni öffentlich vorgestellt. 130 der rund 200 Ausstellungsbesucher gaben ihr Votum ab, anschließend tagte eine fünfköpfige Jury. Der Publikumspreis ging ganz eindeutig an die ‚Tiger‘ aus der Bugenhagenschule, deren kunterbuntes Szenario auch die Preisrichter überzeugte. „Da steckt viel Lebendigkeit drin“, meinte Jurorin Denise von Quistorp. „Das Modell zeigt eine ganz weite Welt. Die Bedürfnisse anderer - alter Menschen, Blinder - werden einbezogen“. So siegten die Bugi-Kinder zudem in der Gruppe der Klassen 1 bis 4. Doch auch ihre Konkurrenten aus der 4c der Gorck Fock Schule äußerten kluge Gedanken: „Eine Wonne zum Lesen“,

findet Preisrichter Harris Tiddens. Allerdings verzichteten die Viertklässler auf eine anschauliche Visualisierung ihrer Texte. Sie plädieren für ein umweltfreundliches, sauberes Blankenese, das sich zum schönsten Stadtteil der Welt und zur Touristenattraktion entwickelt. Die ‚Bergziege‘ wird durch eine Seilbahn oder Aufzüge ersetzt, Strom aus Wind-, Wasser- und Sonnenenergie gewonnen, der Schweinesand wandelt sich zum Kinderparadies. Auch in diesen Entwürfen ist von einer unterirdischen Garage für PKW die Rede, die Kinder bevorzugen jedoch Fahrräder und elektrisch betriebene öffentliche Verkehrsmittel.

Nachtrag: Viele dieser schönen Ideen werden wohl nicht verwirklicht werden, aber das Ziel ist erreicht. Diese Schüler haben sich Gedanken gemacht über Blankenese, ihre Heimat, den Ort, in dem sie auch in 20 Jahren noch gerne leben möchten. Das ist schon viel.

Heiner Fosseck



Schüler der Klassen 1-4 erklären ihre Zukunftsideen für Blankenese. Barrierefreier Marktplatz, Einkaufszentrum mit Kartbahn, Schwimmbad, Reit- und Fußballanlage, Tiefgarage, Rutschbahn und Seilbahnverbindung zur Elbe wird u. a. vorgeschlagen. Hierfür bekam die ‚Tiger‘-Klasse der Bugenhagenschule den Publikumspreis zugesprochen.

Skizze: J. Eggeling ■

TERMINE

Jetzt wieder die beliebten Führungen durch die historisch bedeutsamen Parkanlagen mit Prof. Jürgen Weber, Blankeneser Bürger-Verein e. V.

Spaziergänge in den Blankeneser Parks

Hirschpark

Samstag, 28. Juli 2012, 15 Uhr
Treffpunkt: Bauerngarten Witthüs



Baurs Park

Samstag, 04. August 2012, 15 Uhr
Treffpunkt: Gartenseite vom Katharinenhof, Mühlenberger Weg



Goßlers Park

Samstag, 11. August 2012, 15 Uhr
Treffpunkt: Eingang Goßlerhaus



Bismarckstein / Römischer Garten

Samstag, 18. August 2012, 15 Uhr
Treffpunkt: PVG Bushaltstelle: Waseberg,



Alle Spaziergänge dauern ca 1,5 Stunden. Anmeldung ist erforderlich bei BBV-Geschäftsstelle, Tel.: (040) 86 70 32. Bei trübem Wetter bitte Schirm mitbringen, bei schlechtem Wetter zuhause bleiben.

Teilnehmerbeitrag / Schutzgebühr: 5 €

KULTURKREIS

Tagesausflug an die Westküste zum Roten Haubarg und nach Husum
Donnerstag, 16. August 2012, Abfahrt vor der Blankeneser Kirche am Markt



Unsere Bustour führt nach Eiderstedt zum sagenumwobenen **Roten Haubarg**. Der 1684 gebaute Hof – heute Restaurant und Museum ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Lebensweise der Marschbauern und gehört mit über 20m Höhe zu den größten historischen Bauernhöfen Deutschlands. Dort werden wir eine Mittagspause einlegen.

Weiter geht die Fahrt nach **Husum**, Theodor Storms „graue Stadt am Meer“, die sich heute durchaus bunt und lebendig darstellt. Dort besichtigen wir im Nissenhaus das Nordsee-Museum mit der Sammlung nordfriesischer Maler.

Teilnehmergebühr, inkl. Fahrtkosten, Eintritt: **Mitglieder € 32.-, Gäste € 35.-**

Bitte melden Sie sich persönlich in der Geschäftsstelle oder telefonisch unter (040) 867032, oder per e-mail: bbvev@aol.com an.

Bezahlung per Überweisung : Kto: 1265155828
Blz: 20050550 Haspa

*Änderung des Programms des Blankeneser Bürgervereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion: Joachim Eggeling, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Herbert Teichmann, Osdorfer Landstr. **Geschäftsstelle:** Gabriela Sönnichsen, Anita Hensel, Blank. Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 86 70 32, Fax: 28 66 84 87. **Öffnungszeiten:** Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de. **E-Mail:** bbvev@aol.com. **Bankverbindung:** Kontonummer 1265 155 828, BLZ 200 505 50, Haspa, Hamburg. **Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.**